



Stadt Bern

Direktion für Tiefbau,
Verkehr und Stadtgrün



Mobilität x Partizipation

Bottom-Up-Partizipationsprozesse in Bern

Digitaler Dienstag am 6. Mai 2025

Sebastian Clausen

Verkehrsplanung Stadt Bern

Die autogerechte Stadt gab und gibt es auch in Bern

Bundesplatz in Bern als Parkplatz bis zum Jahre 2003



Strassen als Potenzial- und Experimentierräume

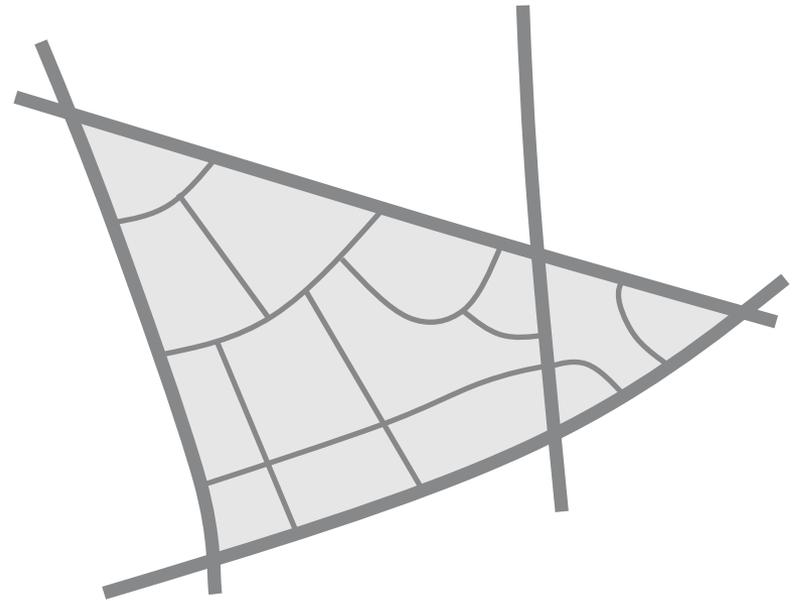
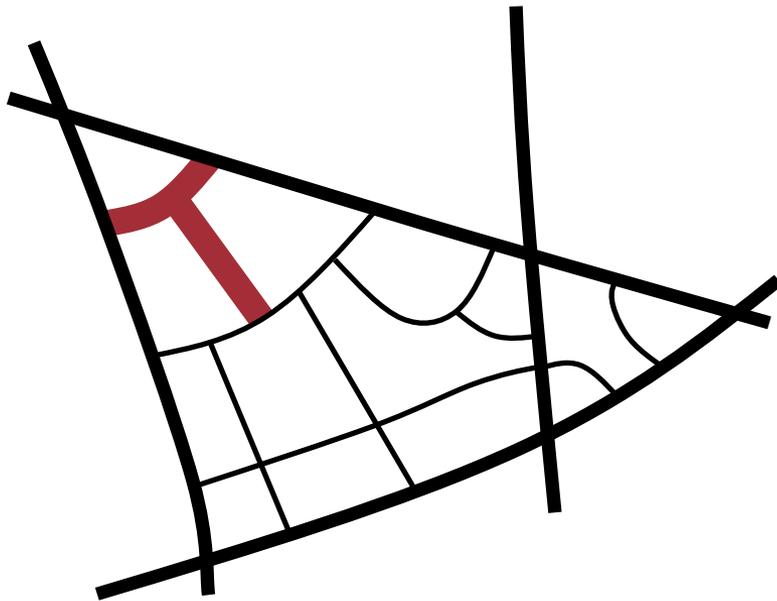
Wir müssen über unsere Strassen vermehrt als Freiräume nachdenken



Quelle: Stadt Bern



Aber wie kommen wir da hin?



Prozess zur Begegnungszone

Prozess zur KLEINEN Begegnungszone

Vom Bedürfnis bis zur Realisierung



Wünschen

Quartier meldet sich bei
Verkehrsplanung mit
Antrag zur BGZ



Vorabklären

1. Strassensitzung mit dem
Quartier x Verkehrsplanung –
Einführung und Bedürfnisse



Ideen entwickeln

Unterschriften sammeln -
(mind 50% aller Bewohnenden) -
Quartier entwickelt Gestaltungsideen



Projekt erarbeiten

2. Strassensitzung mit Quartier x
Verkehrsplanung – Gutachten
und Kostenschätzung



Prozess zur KLEINEN Begegnungszone

Vom Bedürfnis bis zur Realisierung



Prioritäten setzen

Gemeinderat entscheidet über die Aufnahme in das BGZ-Jahresprogramm



Realisierung

Tiefbauamt bringt Signale und Markierungen nach Planung der Verkehrsplanung an



Geniessen

Quartier kann sich den Strassenraum mit spielen, begegnen etc. aneignen
Zufussgehende haben jetzt Priorität



Erfolgskontrolle

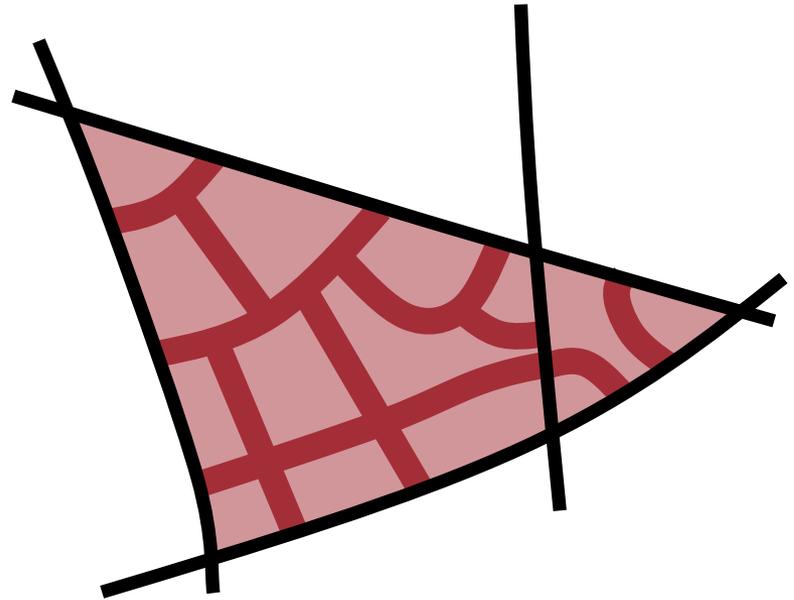
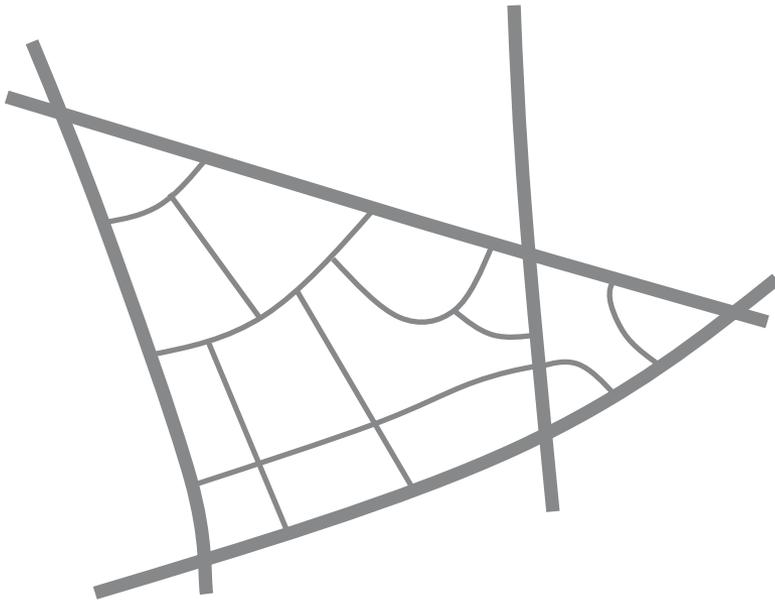
Evaluation Geschwindigkeit, Unfälle, Nutzung – ggf. Planung Nachrüstungen



Beispiel KLEINE Begegnungszone

Bottom-Up-Prozess, starke Prägung durch Anwohnende, Identität und Aneignung durch do-it-yourself





Prozessadaptierung

Entwicklung der grossflächigen Begegnungszone

sehr technisch umgesetzt – wenig Aneignung = wenig Verkehrsreduktion – Fussgängervortritt wird allgemein nicht erkannt



Prozess zur GROßFLÄCHIGEN Begegnungszone

Vom Antrag bis zur Realisierung



Antrag

Quartierkommission beantragt BGZ bei Verkehrsplanung – Kreditbeschaffung, Stakeholder, Gemeinderat entscheidet

Spazieren

Spaziergänge mit den Quartiersnutzenden und Stakeholder-Gruppe – Bedürfnisse und Orte identifizieren

Ideen visionieren

Synthese der Ideen, Bedürfnisse aus analoger und digitaler Partizipation zu einer räumlichen Vision mit SoMa

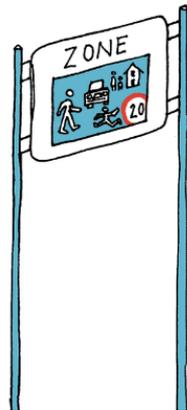
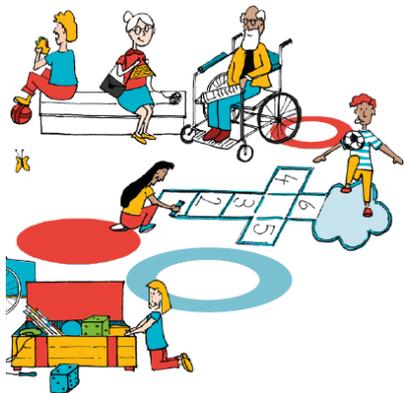
Projekt erarbeiten

Strassengespräch zu Orten / Themen in Co-Host mit den Quartiersnutzenden – Gutachten und Kostenschätzung



Prozess zur GROßFLÄCHIGEN Begegnungszone

Vom Antrag bis zur Realisierung



Pilotieren

Strassenwerkstatt mit Umsetzung von Piloten und Sofortmassnahmen in Co-Creation mit dem Quartier

Realisierung

Tiefbauamt bringt Signale und Markierungen nach den Plänen der Verkehrsplanung an

Geniessen

Quartier kann sich den Strassenraum mit spielen, begegnen etc. aneignen
Zufussgehende haben jetzt Priorität

Erfolgskontrolle

Evaluation Geschwindigkeit, Unfälle, Nutzung – ggf. Planung Nachrüstungen



Beispiel grossflächige Begegnungszone Muesmatt

Partizipatives Planen und Testen mit den Quartiersnutzenden zur besseren Aneignung und Identifikation



Der Bundesplatz lädt heute zum Spielen und Verweilen ein

Transformation von Strassen und Plätzen im vollen Gange



Sebastian Clausen

Stadt- und Mobilitätsplaner
Verkehrsplanung Stadt Bern

sebastian.clausen@bern.ch
+41 31 321 70 49